

Er scheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatlich 3.50 bei der Geschäftsstelle 3.70 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren. ins Ausland 6 Goldmark bei täglicher Befreiung und 6 Goldmark bei 2 mal wöchentlicher Befreiung.

Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

mit illustrierter Beilage 30 Gr.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. (Anzeigenteil 15 Groschen. Reklameteil 45 Groschen.) für die Millimeterzeile im Sonderdruck 50% mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr.



## Bratianus Finale.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

Dr. M. Bukarest, Anfang Februar 26.

In den letzten Tagen des Monats Januar trat das rumänische Parlament zu seiner letzten Sitzungsperiode zusammen, das Finale des parteipolitischen Konzertes, das vier Jahre andauert hat. Im April gibt es Neuwahlen!

Wenn die drei ersten Jahre in Rumänien keine Harmonie gebracht haben, so wird wohl auch das letzte Jahr dieser Gesetzgebungsperiode nur Dissonanzen zeitigen können. Nach der den einzelnen Parteien nahestehenden Presse zu urteilen, dürfte das große Durcheinander gleich in den ersten Tagen beginnen. Eine ganze Reihe kleinerer und größerer Skandalaffären werden den Gegenstand erregter Interpellationsdebatten im Bukarester Parlament bilden, darunter die des rumänischen Vertreters des Hauses Stinnes, der von der Regierung angeblich in unrechtmäßiger Weise mit verschiedenen Konzessionen ausgestattet worden sein soll. Aber diese Interpellationen bilden nur den Auftakt, sozusagen die Vorbereitungen des politischen Terrain. Der erste große Stoß dürfte in den zu erwartenden Auseinandersetzungen über die hohen politischen Ereignisse der letzten Wochen und die damit verbundene Einführung der Zensur ausgeführt werden. Von der Militärsur wurden besonders die oppositionellen, unter ihnen in erster Linie die zarunistischen Blätter, betroffen. „Lupta“ ist konfisziert worden und stand nach dem Wiedererscheinen unter besonders strenger Kontrolle. Aber auch die Auseinandersetzungen über die Thronfolge werden aller Wahrscheinlichkeit nach wieder beginnen, da die kurze und überraschend einberufene Sitzung um die Jahreswende so sehr unter dem Eindruck des das Land in seinen ganzen Fugen erschütternden Ereignisses stand, daß alle Parteien sich dem Wunsche der Krone fügten, eine parlamentarische Polemik zu vermeiden. Nunmehr dürften diese Argumente wegfallen, und die Opposition wird voraussichtlich an Leidenschaft der Erörterungen dieser Probleme es nicht mangeln lassen. Ob dies gegenwärtig für Rumänien innen- und außenpolitisch wünschenswert ist, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Im parteipolitischen Kampfe des modernen Parlamentarismus scheint jedes Mittel gut genug zu sein, den Gegner niederzurufen, ganz besonders aber in Rumänien. Und in der Thronfolgeaffäre hat sich die liberale Regierung zweifellos viele Blößen gegeben, ihr Parteiegoismus feierte wahre Triumphe, indem sie zeigte, wie man die ungünstige Lage des Landes und unglückliche Zufälle parteipolitisch ausnutzen kann. So darf man von der Opposition in dieser Beziehung mit Recht nicht viel Rücksicht erwarten, zumal es nach ihrer Ansicht nicht nur um das Finale des Parlaments, sondern auch um das Finale Bratianus selbst geht.

Die Liberalen regieren jetzt ohne Rücksicht auf die Wünsche und die Haltung der Opposition. Man spricht in der letzten Zeit so viel von einer „Diktatur“, die möglicherweise auch Rumänien beglücken könnte. Diese Diktatur braucht nicht erst zu kommen, sie beglückt Rumänien bereits vier Jahre. Schließlich wird die liberale Partei nach wie vor ein Werkzeug ihres überragenden Führers Bratianu sein und bleiben. Einen einzigen Punkt gibt es, in dem die liberale Regierung nicht den Charakter einer Diktatur trägt: sie muß bei allen ihren Entscheidungen auf die Wünsche der Krone Rücksicht nehmen. Trotz aller Erschütterungen in Rumänien steht die Macht der Krone nach wie vor fest da und entscheidet letzten Endes fast souverän über Sein oder Nichtsein dieses Parlaments, und damit letzten Endes auch der Regierung selbst. Ungeachtet der parteipolitischen Auseinandersetzungen also vollzieht sich das Schicksal Rumäniens entsprechend den Entscheidungen des königlichen Hauses.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Parteien alle mehr oder weniger um die Gunst der Dynastie buhlen. Die Liberalen sind seit jeher eine Garde des königlichen Hauses gewesen. Die Nationalpartei hat seit ihrer zwar begreiflichen, aber vielleicht nicht staatsmännischen Haltung anlässlich der Krönung die Gnade des Herrscherhauses nie wieder ganz gewinnen können. Die Zarunisten sind früher republikanisch genannt worden und dürften auch heute, trotz wiederholter gegenteiliger Beweise, nicht gerade zu den Stützen des Thrones gezählt werden. Darum ist schon vor Jahren der Plan einer Vereinigung von Zarunisten und Nationalpartei aufgetaucht, weil sich daraus eine tragfähige Regierungskoalition ergeben würde. Die Krone hat die Fusionsverhandlungen der beiden Parteien zeitweise begünstigt. Aber die Haltung der Krone ist nicht einheitslich gewesen. Tatsache ist, daß die Liberalen immer wieder sich allein als staatsverhaltende Partei darzustellen mußten und der Krone das Gespenst gewaltfamer Veränderungen an die Wand malten. Die Krone hat selbstverständlich eine begreifliche Abneigung gegen jedes Experimentieren. Die Liberalen verfügen nicht nur über eine langjährige Regierungspraxis und eine ganze Reihe regierungsfähiger Persönlichkeiten, sondern

## Strassenunruhen in Kalisch.

Kommunistische Arbeit. — Zusammenstöße mit der Polizei. — 5 Personen verwundet. — Der Präsident von Kalisch verlegt.

Warschau, 9. Februar. (Pat.) Heute um 11 Uhr vormittags versammelte sich vor dem Magistrat in Kalisch eine große Menge von Arbeitslosen, die laut Arbeit forderten. Obwohl von Seiten der Vertreter der städtischen Verwaltung versichert wurde, daß die Arbeitsangelegenheit in kurzer Zeit entschieden werden würde, gingen die Massen nicht auseinander. Von Agitatoren aufgehetzt, drangen sie in den Magistrat ein und demolierten die Büreaus. Der Präsident der Stadt Kalisch, Szeras, wurde geschlagen. Auch auf die Polizei stürzte sich die Volksmenge und bewarf sie mit Steinen. Es wurde der Versuch gemacht, die einzelnen Polizisten zu entlassen. Von der Polizei wurden verwundet: der Aspirant Poczatek sowie drei Schutzeute. Die von allen Seiten bedrohte berittene Polizeiabteilung machte in der Verteidigung von der Feuerwaffe Gebrauch und verwundete fünf Personen. Einem Schuhmann wurde der Revolver geraubt. Zur Hilfe der Polizei wurde Militär berufen. Der Lohrer Wojewode und der Leiter der Sicherheitsabteilung sowie auf Befehl des Innenministers der Vertreter des Kommandanten der Staatspolizei, Inspektor Wabeski, haben sich nach Kalisch begeben. Am 9 Uhr abends herrschte Ruhe.

Warschau, 10. Februar. Die Unruhen in Kalisch dauerten den ganzen Nachmittag an. Offensichtlich haben die Kommunisten dabei die Hand im Spiel. Die aufgehetzten Demonstranten überfielen die Kaserne der berittenen Polizei und begannen zu schießen. Charakteristisch ist dabei, daß man schon vorher die Telephonbrüche zerschnitten hatte, so daß die Wojewodschaft in Lohz erst um 6 Uhr nachmittags benachrichtigt werden konnte. Die Telephonbrüche, die die Verbindung mit der berittenen Polizei herstellten, waren gleichfalls zerrissen. Für heute wurde eine Arbeitslosenversammlung einberufen. Der kalischer Starost, Herr Stefański, hat eine Verfügung erlassen, die die Versammlung verbietet.

## Der Besuch Pilsudskis beim Staatspräsidenten.

Warschau, 10. Februar. Der Besuch des Marschalls Pilsudski im Belvedere war gestern Gegenstand verschiedener Gespräche in den Wandelgängen des Parlaments. Auf Grund dieser Konversation und ihrem angeblich für Herrn Marschall Pilsudski ungünstigen Ergebnis werden verschiedene Gerüchte verbreitet. So wird u. a. gesagt, daß der Minister Zeligowski in dieser Sache der Vermittler gewesen sein soll und es wahrscheinlich dank seiner Initiative zu der Audienz kam. Wie der „Kurjer Pozn.“ bemerkt, hatte diese Rücksprache keinerlei positive Ergebnisse, was dem General Zeligowski angeblich Gelegenheit geben soll, die Konsequenzen zu ziehen. Es wird sogar von seiner Demission als einer schon feststehenden Tatsache gesprochen. In anderen Kreisen wird wieder behauptet, daß die Entscheidung in Sachen des weiteren Verbleibens auf jeden Fall heute noch fallen wird.

In Pilsudski nahestehenden Kreisen wird die Möglichkeit des Rücktritts des Generals Zeligowski zugegeben und als Grund seiner Demission die starke Reduktion des Heeresbudgets und die Unmöglichkeit der Durchführung der Rückkehr des Marschalls Pilsudski zum Heere angegeben.

## Die gestrige Sejmigung.

Warschau, 10. Februar. Die ganze Sejmigung war der dritten Lesung der Lehrerpragmatik gewidmet. Der jüdische Vertreter Abg. Nusler attackierte in scharfer Weise den Minister St. Grabski. Am charakteristischsten waren die Auseinandersetzungen zwischen der „Wyzwolenie“ und den aus dieser ausgestreuten Abgeordneten. Der Abg. Lange (Wyzwolenie) nannte den Gedanken des Herrn Sanoja, daß die Lehrerinnen sich ohne Erlaubnis nicht verheiraten dürften, den Gipfel der reaktionären Stumpfheit. Der Abg. Sanoja wiederum warf Herrn Lange vor, daß er sein Ehrenwort nicht gehalten habe, da er sich verpflichtet, der Bauernpartei beizutreten, aber bei der Wyzwolenie geblieben sei. Nicht ohne Berechtigung sagte der Abg.

vor allem auch über die entsprechenden Auslandsbeziehungen und die wirtschaftliche Macht im Innern des Landes. Aber sie sind, genau betrachtet, doch nur eine kleine Clique und ohne jede weitere Grundlage in der Bevölkerung dieses Sechszehnmillionen-Rumäniens. Eine Regulierung, indem neben der gewiß staatsverhaltenden Nationalpartei auch die Zarunisten in die Regierung aufgenommen worden wären, hätte breitere Massen zu politischer Tätigkeit aktiviert. Die Krone hat dieses Experiment nicht wagen wollen, und man hat gerade gegenwärtig den starken Eindruck, daß sie den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachtet, die Bevölkerung des Landes selbst mitregieren zu lassen.

Diese Haltung der Krone bestimmt auch jetzt, beim Beginn des parlamentarischen Finales, die politische Lage voll und ganz. Die Liberalen sind nicht nur im Besitze ihrer alten Macht und Stärke, sondern sie gehen neugekräftigt durch das Vertrauen der Krone in die letzte Phase dieser Legislaturperiode hinein. Es steht ihnen keine Macht gegenüber, die den Rang streitig machen könnte. Die Verhandlungen zwischen Nationalpartei und Zarunisten sollten am 10. Dezember vergangenen Jahres in einer gemeinsamen Sitzung der Vollzugsausschüsse der beiden Parteien zum endgültigen Abschluß gebracht werden.

Kronig (Deutsche Fraktion), daß die bäuerlichen Massenparteien in konsensativer Rücksichtigkeit die Masseninteressen untergraben. Am Schluß der Sitzung wollten die R. P. Ch. mit Wallin an der Spitze infolge der Unruhen in Kalisch eine Störung hervorgerufen, indem sie darüber eine besondere Sejmigung forderten. Ihre Forderung wurde jedoch abgelehnt.

Warschau, 10. Februar. Der Sejmarschall gab bekannt, daß der Abg. Stanislaw Rozicki (R. P.) sein Mandat infolge seiner Berufung als Gesandter der Republik in Rom niedergelegt hat. Dann schritt die Kammer zur Lesung des Gesetzesentwurfs über die Lehrerpragmatik. Der Abg. Wojtowicz (Bauerverband) begründete einen Abänderungsvorschlag, nach dem das Gesetz auch auf die Inspektoren und Schulinpektoren sowie deren Vertreter ausgedehnt werden soll.

Der Abg. Chrucki vom Ukrainischen Klub unterstützte diese Abänderung, die die Verletzung der Lehrer nichtpolnischer Nationalität nach dem Innern des ethnographischen Polens unmöglich machen würde. Der Abg. Utia von der Deutschen Vereinigung sprach sich hauptsächlich für die Streichung des Absatzes aus, der von den Lehrern eine vollständige Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift fordert. Abg. Federbusch vom Jüdischen Klub unterstützte die Verbesserung, die fordert, daß auch der jüdische Religionslehrer eine Erlaubnis der Religionsgemeinde haben muß.

Abg. Piotrowski (Sozialist) kündigt an, daß sein Klub für den Abänderungsvorschlag stimmen wird, der die Ausdehnung des Gesetzes auf die Inspektoren fordert, außerdem die Streichung der Bestimmungen über die makellose Vergangenheit aller derjenigen, die zu Lehrern ernannt werden, und weiter für die Streichung der Bestimmungen über die Erlaubnis der geistlichen Behörde für die Religionslehrer, sowie über die vollständige Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift, und endlich gegen die Verleihung des Professorentitels an die Mittelschullehrer.

Nach Beendigung der Diskussion wurde die Abstimmung vorgenommen. Bei der Abstimmung über die Verbesserung des Abg. Chrucki über die Streichung der Vorschriften, daß nur ein Lehrer mit makelloser Vergangenheit angestellt werden kann, hat das Präsidium einstimmig festgestellt, daß für diese Verbesserung die Mehrheit ist. Dies rief von Seiten eines Teils der Kammer Einspruch hervor. Infolgedessen ordnete der Vorsitzende, Wigamarschall Pabski, eine Unterbrechung an. Nach der Pause erklärte der Vorsitzende, daß der Abgeordnete Dabbski einen Antrag um Aufhebung des vorhergehenden Beschlusses eingebracht hat. In Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis kann dieser Antrag in derselben Sitzung nicht zur Abstimmung kommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde eine Reihe von Abänderungsvorschlägen angenommen. Unter anderem wurde in der zweiten Lesung die Formulierung, daß die Lehrer mit akademischer Ausbildung den Titel „Professor“ erhalten, mit 120 gegen 108 Stimmen für streichen beschlossen. Das ganze Gesetz wurde in dritter Lesung angenommen.

Die nächste Sitzung findet am Freitag um 3 Uhr nachmittags statt.

## Die deutsche Note an den Völkerbund.

In der gestrigen Nachmittagsitzung, die kurz nach 5 Uhr begann, beschäftigte sich das Reichskabinett noch einmal mit der Note an den Völkerbund. An der Sitzung, die wiederum unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther stattfand, nahmen sämtliche Reichsminister teil.

Die Sitzung des Reichskabinetts war kurz nach 8 Uhr beendet. Nach einer eingehenden Erörterung aller mit der Anmeldung Deutschlands beim Völkerbund zusammenhängenden Fragen, also auch der Frage der Vertretung Deutschlands im Völkerbund, hat die Reichsregierung einstimmig ihre Zustimmung zur Absendung der Anmeldeurkunde gegeben. Die Note selbst, die vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann unterzeichnet ist, begründet den Schritt der Reichsregierung beim Völkerbund damit, daß auch Deutschland durch seinen Eintritt in die Gemeinschaft des Völkerbundes aktiv an der gemeinsamen Befriedung Europas und der Welt mitzuwirken wünscht. Die Note ist noch gestern abend nach Genf abgegangen, wo sie heute durch den deutschen Generalkonsul Aschmann dem Generalsekretär des Völkerbundes übergeben wird. Der Wortlaut der Note dürfte morgen früh veröffentlicht werden.

Es ist nichts geschehen, und auch seither ist in dieser Hinsicht kein Fortschritt zu verzeichnen.

Die Nationalpartei hat sich bis in die letzten Tage immer wieder der Hoffnung hingegeben, daß die Krone sie doch allein und ohne die Mitwirkung der Zarunisten zur Regierung berufen könnte. In der Tat würde die Vereinigte Nationalpartei auch allein über die nötige Anzahl regierungsfähiger Männer verfügen und ihr Anhang im Lande ist entschieden viel größer als der der Liberalen. Die Nationalpartei würde jedoch wohl als eine ihrer ersten Bedingungen der Regierungsübernahme die Durchführung der Neuwahlen unter ihrem Regime stellen. Und solche Neuwahlen könnten, gerade wenn sie in Ruhe und ungehindert vor sich gehen, zu unangenehmen Überraschungen führen. Das Schauspiel vom Jahre 1912 könnte sich in umgekehrter Weise wiederholen, und es ist nicht unmöglich, daß die Liberalen mit den sieben Mandaten hervorgehen, die sie vor dem Urnenstahl hatten, und die Zarunisten mit der Nationalpartei, unter Umständen auch ohne die Nationalpartei, die jegliche parlamentarische Position der Liberalen einnehmen. Dieser Möglichkeit ist sich die Krone voll und ganz bewusst, und sie scheint angesichts der Nähe Rußlands und Bulgariens das Risiko einer solchen Wahl nicht auf sich nehmen zu wollen. Man mag diesen Stand-

punkt für richtig oder falsch ansehen — Tatsache ist, daß er ein altes Requirat jeder orientalischen Regierungspraxis ist und immer bleiben wird. So besteht heute, gerade infolge der gespannten innen- und außenpolitischen Lage, mehr wie jemals die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Verbleibens Bratianus und der Liberalen am Staatsruhrer Rumäniens.

Gegen die amerikanische Anleihe.

Angriffe auf den Bankers Trust. — Alarmrufe aus Krakau. — Prof. Kämmerer, der Agent der Anleihegeber? — Setze gegen die Deutschen.

Der „Instr. Kurjer Coda“ hat in seiner Ausgabe Nr. 41 eine Frage aufgerollt, die schon vor einiger Zeit in Polen ziemlich viel Unruhe erregte. Es handelt sich um die Verpflichtung der Regierung, die Herr Mlynarski abgegeben hat, während der Verhandlungen mit dem amerikanischen Trust bis zum März 1926 das Tabakmonopol für diesen Trust freizuhalten.

Der „Instr. Kurjer Coda“ ist außer sich und bringt sehr moralische Ergüsse über die Schlechtigkeit der anderen im allgemeinen und die des Herrn Mlynarski im besonderen. Dabei werden allerlei damit zusammenhängende Fragen erörtert, so zum Beispiel die Nachricht, wonach Prof. Kämmerer, der Sachverständige für Finanzfragen, nichts anderes als ein Vertrauensmann dieses Bankers Trusts gewesen sein soll.

Es ist geradezu grotesk, wie die schlotternde Angst aus allen Fugen dieser Zeitung spricht. Immer verbergen sich die Deutschen hinter allen diesen Dingen; immer wenn ein Rumänischer über den Weg läuft, sehen sie darin ein Zeichen für das nationale Unglück, während ihnen zum Beispiel der Wolf keinerlei Sorgen macht.

Wort helfen. Darum lassen wir die geheimnisvollen Gerüchte dieses Krakauer Kurjers offen stehen; mögen sie ruhig den Herren Redakteuren das Herz vor Bangigkeit schlagen lassen, — sie haben die schlaflosen Nächte gewiß nicht ihrer übergroßen politischen Klugheit zuzuschreiben.

Die interessantesten Darstellungen der Krakauer Zeitung zeigen folgendes Bild: Nach Erfüllung unserer Pflicht, die Regierung und die Öffentlichkeit vor den Raubplänen des Bankers Trust zu warnen, hatten wir beschlossen, bis zur Aufklärung der Situation nichts weiter zu unternehmen. Wir waren sicher, daß unsere Warnung nicht ohne Wiederhall geblieben ist und daß die verantwortlichen Stellen sich bemühen werden, die schweren Fehler, die Herr Mlynarski begangen hat, sowie die von ihm dem Staate zugefügten schweren Schäden wieder auszugleichen.

Ein Dokument, das wir in den letzten Tagen erhielten, veranlaßt uns jedoch, unser bisheriges Schweigen zu unterbrechen. Es enthält nämlich eine Ansage einer neuen schrecklichen Gefahr, der man, so lange es noch Zeit ist, begegnen muß.

Ein aufsehenerregendes Telegramm des Herrn Sichel an Herrn Mlynarski.

Dieses Dokument ist das erwähnte Telegramm, das Herr Mlynarski am 29. Januar von Herrn Sichel, der in Neuhort weilt, erhalten hat. (Wie man sieht, führt Herr Mlynarski die Verhandlungen weiter. Anmerk. der Red. des „Instr. Kurjer Coda.“) Dieses Telegramm in englischer Sprache bringen wir in Übersetzung:

Uebersetzung:

Auf Grund genauer Beobachtungen bin ich unter dem Eindruck der gewaltigen Anstrengungen des Bankers Trust in der Richtung der Vervollständigung der Vorarbeiten, die die Anleihe betreffen, und die von Ihnen nicht als eine vereinzelte Transaktion behandelt wird, sondern als erster Schritt zur finanziellen und industriellen Stabilisierung Polens.

Die große Wichtigkeit der Lage zwingt mich zu der Feststellung, daß Sie und die Direktoren der Bank Polska Polen einen großen Dienst erweisen könnten dadurch, daß Sie Ihre Regierung zur Zusammenarbeit mit dem Bankers Trust in der Richtung beeinflussen, um eine Verlängerung der Frist zu sichern, wie wir (Bankers Trust) sie fordern.

Professor Kaetenbed über Oberschlesien.

Wien, 9. Februar. Das „Neue Wiener Journal“ bringt eine Unterredung ihres Mitarbeiters mit Georg Kaetenbed, dem Präsidenten des Oberschlesischen Schiedsgerichts.

Polen als auch der deutsche Teil Oberschlesiens reagieren auf alle internationalen Erschütterungen. Wir können bemerken, daß die Stimmung in Oberschlesien sich jedesmal verschärft, wenn die internationale Lage sich verschärft oder auch abflaut, sofern nur in der internationalen Lage eine Verubigung eintritt. (Um so schlimmer, daß der Westmarkeverein trotz dieser Tatsachen immer weiter geht, und noch mehr Unruhe hineinbringt. Seine Staatsfeindlichkeit tritt in dem Zusammenhang besonders ernst in Erscheinung. Red. des „Pos. Tagebl.“)

Oberschlesien ist nicht das Pulverfaß, sondern das Thermometer Europas.

Prof. Kaetenbed bemerkte ferner, daß die in Oberschlesien tätigen internationalen Kommissionen sehr zur Beruhigung der ober-schlesischen Bevölkerung beitragen. Ich kann mit Freuden feststellen, daß die Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, nicht mehr so zahlreich sind, wie wir es anfänglich befürchteten. Dies ist ein Verdienst meiner Kollegen im Schiedsgericht, des Vertreters Polens und des Vertreters Deutschlands, die sich unablässig bemühen, im Wege des Meinungs-austausches mit ihren Behörden alle Schwierigkeiten im Entfachen zu beseitigen.

Die Entstehung des polnischen Staates.

Eine völkerrechtlich-politische Untersuchung von Dr. Paul Roth. 1926. Verlag Otto Liebmann, Verlag der „Deutschen Juristen-Zeitung“ und des „Deutschen Wohnungs-Archivs“, Berlin W. 57. Preis 5 M.

Je mehr die polnischen Vorgänge im Mittelpunkt allgemeinen Interesses stehen, desto mehr ist eine Schrift zu begrüßen, die die Entstehung des polnischen Staates eingehend behandelt. Die Rothsche Schrift setzt sich eine doppelte Aufgabe: einmal will sie die bemittelten völkerrechtlichen Vorgänge, die der Entstehung des polnischen Staates vorangingen, wissenschaftlich erfassen, um Klarheit über das Grundproblem zu gewinnen, wann und wodurch der neue polnische Staat entstanden ist.

Was würden Sie mit 100 Dollar tun?

Ein Scherz zum Nachdenken.

Der „Poschep“ in Posen bringt eine kurze Betrachtung unter der Überschrift: „Was würdest Du mit 100 Dollar machen?“, der folgender Gedanke zugrunde liegt: Einem Deutschen, Franzosen, Italiener, Spanier, Amerikaner, Engländer, Juden und Polen würden plötzlich unerwartet 100 Dollar geschenkt werden.

Das Auge des Râ.

Roman von Edmund Sabott.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Oppens Blide folgten Elja in jeder Bewegung, jeder Geste. Er hörte sie lachen, hörte sie sprechen, aber kein Wort drang über die Schwelle seines Bewußtseins.

Arme, süße Elja!

Oppen beugte sich weit, ganz weit vor. Elja wiegte ihren schmiegamen Leib, redete ihre weißen, kindlich gerundeten Arme, und ihr helles, zitterndes Lachen brach wie eine Melodie, lodend und verheißend, von ihren Lippen.

In dem gedämpften Lachen ging die Antwort des andern verloren.

„— die macht Karriere,“ hörte Oppen wieder flüstern. „Verbindungen — mit allen Wassern gewaschen — ja ja, ganz recht, das junge Bürschchen mit dem Mammutfahren jeden Abend — schwerreicher Kerl, übrigens — Ein leises Richern folgte.

Zischen kam aus der Nachbarloge, und die Unterhaltung wurde abgebrochen.

Es war Oppen, als sähe er in einem großen, dunkeln Raum allein, als stürze Finsternis über ihn und ersticke ihn wie in warmem Blut. Er hörte Musik und Gesang, aber diese Töne kamen aus Gasthäusern, und ein Motor knatterte fort und fort, aber nein, es war das Blut, das in den Schläfen hämmerte. In mondshimmernden Tälern wachten einsame, traurige Vögelchen, und eine Stimme fragte: „Konni, was nennst Du Glück?“ Und eine ganz traurige fragte dazwischen: „Worum läßt Du mich nicht mehr?“

Oppen riß die Augen auf. Weisfallstürme rasten durch das Haus. Vor dem Vorhang standen schwarz und bunt gefleibete Menschen mit geschminkten Gesichtern und neigten sich mit gemaltem Lächeln. Von den Rängen her kamen dumpfe Rufe, die über dem Matschen schwebten: „Karoly! Karoly!“

Ein prächtig gefleibete Dame erschien allein vor dem Vorhang und knixte. Dicht über ihrer Nasenwurzel leuchtete ein Stein. Weisfallstürme rasten durch das Haus von den Parkettreihen bis hinauf zur Galerie, die sich in dunstigem Grau verlor.

„Karoly! Karoly!“

Der Erfolg des Abends war entschieden. Der dritte und letzte Akt vermochte den Beifall nicht mehr zu steigern. Oppen verließ die Loge, noch bevor der Vorhang gefallen war. Er ließ sich an der Garderobe Mantel und Hut geben, und während er sich anzog, brauste da drinnen schon wieder der Beifall. Langsam ging er durch das blendend erleuchtete Foyer hinaus auf die Straße, Schritt mehrere Male, er wußte nicht wie lange, vor dem Eingang des Theaters auf und ab. Als die Besucher durch die breiten Türen strömten, ging er zur Seite, lenkte seine Schritte ganz mechanisch hinüber zum Bühneneingange, wo er, wer weiß wie oft, gewartet hatte.

Mit dumpfem Sirensignal kam ein Auto vorbeigefahren und hielt. Oppen wartete. Er hob den Kopf, als Bravorufe laut wurden und ein paar Stimmen „Elja Karoly!“ riefen. Er drängte sich durch die Menge zum Auto, und darin saß, in kostbarem, schneemelktem Pelz, Blumen im Schoß, eine Dame. Sie hatte sich leicht auf den Arm des neben ihr sitzenden Herrn gestützt. Erst als die Dame ihr Gesicht zeigte und winkte, erkannte er, daß es Elja war.

Ein paar junge Bürschchen rannten hinter dem Auto her, und einer von ihnen fuhr sogar eine Strecke, auf dem Fußbreit stehend, mit.

Oppen machte sich langsam auf den Weg, ging die dunklen Straßen hinunter nach Treptow zu, in die Werkstatt.

IX.

Die Kritiken, die die Zeitungen des nächsten Tages brachten, waren fast in völliger Übereinstimmung der Ansicht, daß das Stück selbst überste, wenn auch nicht ungeschickte Mache sei, daß aber die Karoly unbedingt für diesen Abend entschädigt. Die meisten sahen in ihr „ein beachtenswertes Komödientalent“ oder „eine Soubrette von vielen Fähigkeitsgraden“.

Glückmann kam als verspäteter Gratulant mit einer recht erheblichen Zulage und schlug mit Freundschaft die Verlängerung des Engagements vor. Elja lehnte ab, sie sei sich über ihre nächsten Schritte natürlich noch lästlich nicht schlüssig. Er zog mit fortdalen Verbeugungen ab und erbat sich ihre Benachrichtigung, bevor sie sich in irgend einer Hinsicht bände. Das versprach sie ihm, und er mußte sich bescheiden.

In den Zwischenpausen und nach Ende des Spieles glich ihre Garderobe einem Audienzzimmer. Alle Welt kam, um ihr zu gratulieren. Schauspieler und Schauspielerinnen, die sie bei irgend einer längst vergessenen Gelegenheit kennen gelernt hatte, kamen, um sich ihr in Erinnerung zu bringen. Journalisten kamen und baten sie um ein Bild. Kleine Leute aus dem Publikum schickten ihr Blumen und närrische Briefe. Alle kamen. Elja wartete — einer kam nicht.

Joachim Hellweg nahm sie vollkommen für sich in Anspruch und teilte sich in naiver Unverschämtheit die gute Hälfte ihres Erfolges zu. Er schleifte sie Abend für Abend durch die Vergnügungslokale, in denen sich seine Freunde zu treffen pflegten, und zeigte Paschageschäfte. Sie achtete kaum darauf, bis sie aus einer halblaut geflüsterten Bemerkung, die nicht für ihre Ohren bestimmt war, erfuhr, daß sie sich lächerlich mache. Hellweg konnte sich in dem erbebenden Bewußtsein, der beachtete und beneidete Liebhaber einer Dame zu sein, die im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand. Er legte Wert darauf, daß seine Zärtlichkeiten und seine Verschwendung für Elja auch überall Beachtung fanden.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Stresemann an Mussolini.

Die Erklärungen im Reichstag.

Vor dem Reichstag gab Dr. Stresemann als Reichsminister in ruhiger und würdiger Form Antwort auf die Rede Mussolinis im italienischen Parlament. Er wies die Vorwürfe Mussolinis und die beleidigenden Drohungen sachlich zurück, indem er feststellte, daß die deutsche Regierung niemals die Kampagne gegen Italien eingeleitet oder geführt habe.

Blätterstimmen zur Stresemann-Rede.

Rom, 10. Februar. (R.) Heute oder spätestens morgen wird, wie die Blätter mitteilen, Mussolini im Senat auf die Rede Stresemanns antworten.

„Messagero“ schreibt: Die Rede Stresemanns gibt im wesentlichen Italien Genugtuung, indem sie anerkennt, daß die deutsche Agitation unbegründet sei und daß die Agitatoren in keiner verantwortlichen Stellung sind.

London, 10. Februar. (R.) In der Frage der deutsch-italienischen Beziehungen beschränkt sich heute die Mehrzahl der Blätter auf eine ausführliche Wiedergabe der Rede Dr. Stresemanns und kurze Kommentare dazu.

Wien, 10. Februar. (R.) Die von Außenminister Stresemann gestern im Reichstage erteilte Antwort an Mussolini findet hier ungeheuren Beifall und dankbare Anerkennung.

Französische Presse zur Stresemann-Rede.

Paris, 10. Februar. (R.) Die französische Presse behandelt den Fall Mussolini mit auffallender Zurückhaltung. Nur zwei Blätter äußern sich zu der gestrigen Kundgebung im Reichstag.

„Gaulois“ schreibt, die Antwort Stresemanns sei so wenig wie nur irgend möglich geeignet, das Mißverständnis zwischen Berlin und Rom zu beseitigen. Der deutsche Reichsaussenminister begnüge sich nur damit, den Ton unfreundlicher Polemik anzunehmen.

England und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Preßstimmen.

Zu dem bevorstehenden Beitritt Deutschlands zum Völkerbund bemerkt der „Daily Telegraph“:

Die allgemeine Annahme gehe dahin, daß eine außerordentliche Tagung der Bundesversammlung im Mai einberufen werde, wenn der Bundesrat zusammenkomme, so daß Deutschland zu derselben Zeit der Versammlung wie dem Rat beitreten könne.

Deutschland habe viele Vorteile von dem Beitritt zu erwarten, denn nicht nur werde es damit sichtbar als gleichberechtigt anerkannt, es könne auch in allen internationalen Fragen seine Stimme zur Geltung bringen.

Republik Polen.

Um die Ostprovinzen.

Warschau, 10. Februar. Gestern hielt die Sachverständigenkommission, die aus den Herren Lomowicz, Von Wajlewski und Jwierzyński besteht, ihre Beratungen ab.

Stellungswechsel.

Warschau, 10. Februar. In der Hauptstadt traf der General Miodzianowski ein, der vollständig aus dem Heeresdienst ausgeschieden ist und in den Verwaltungsdienst übergeht.

Abkommission.

Warschau, 10. Februar. Die über die Reorganisation der Verwaltung beratende Kommission, die aus den Herren Bobrzanski, Kasznica und Smolski besteht, hat gestern eine Besprechung gehalten.

Polizeiliche Razzia in Warschau.

Warschau, 9. Februar. (A. B.) Die fliegende Brigade der Polizei hat heute um 10 Uhr abends eine Razzia in der Gegend des Hauptbahnhofes veranstaltet.

kannt, es könne auch in allen internationalen Fragen seine Stimme zur Geltung bringen, namentlich in solchen, welche seine eigenen Interessen unmittelbar berühren. Ein Streitfall wie die Tiroler Frage, der hauptsächlich durch Mussolinis Rücksichtslosigkeit in seiner neuen Rolle als Imperialist verschuldet sei, gehöre offensichtlich vor den Völkerbund.

Die „Times“ sprechen im Leitartikel von einer schicksalsschweren Entscheidung, welche Deutschland getroffen habe, weil dadurch seine frühere Haltung gegenüber dem Bund eine wesentliche Änderung erfahre.

Bisher habe Deutschland den Bund als eine Vereinigung der Sieger mit tiefstem Mißtrauen betrachtet, wogegen die Verwaltung des Saargebietes habe häufig den Einspruch der deutschen Bevölkerung hervorgerufen.

Die „Times“ wenden sich in diesem Zusammenhange gegen den Plan, die Zahl der Ratsmitglieder zu vermehren. In einem besonderen Aufsatz führen die „Times“ hierzu aus, daß der Wunsch Polens, zusammen mit Spanien und Brasilien ständige Ratsitze zu erhalten, die Zahl dieser Sitze auf acht und mit dem späteren Beitritt Amerikas und Russlands auf zehn vermehren würde.

Deutsches Reich.

Der Bevölkerungszuwachs in Berlin.

Berlin, 10. Februar. (R.) Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bevölkerungsbewegung in Berlin im Jahre 1925 belief sich der natürliche Bevölkerungszuwachs auf 1353.

Ein bedeutungsloser Scherz.

Amerika und die Mussolinirede.

Newyork, 10. Februar. (R.) In einem Leitartikel der „Evening Post“ zu der Mussolinirede heißt es: Diese imperialistische Gelüste, diese unterstrichene Verufung auf die Ergebnisse des Weltkrieges lassen den Frieden von Locarno wie einen bedeutungslosen Scherz und die geplante Entwaffnungskonferenz wie eine leere Seite erscheinen.

Anschlag auf einen Polizeihauptmann.

Lemberg, 9. Februar. Vor einigen Tagen wurde in Soloniki bei Lemberg auf den Polizeihauptmann Vesztergi geschossen. Die Kugel drang ihm in den Unterleib.

Der Streik der Telephonistinnen in Warschau.

Warschau, 9. Februar. Infolge der Bemühungen des Telephon-Zwangsverwalters, Herrn Urbanowicz, fand die erste Konferenz zwischen der Telephonrektion und dem Verbande der Telephonistinnen in Sachen der Abschließung eines neuen allgemeinen Vertrages statt.

Die Don-Partei.

Warschau, 10. Februar. Eine Gruppe ehemaliger Oksa-Anhänger, die Abgeordneten Dziudach und Kudelski, geben ein neues Blatt unter dem Titel „Nos Głosy“ als neues Organ der bäuerlichen radikalen Parteien heraus.

Aus anderen Ländern.

Die Frage der Räumung.

Paris, 10. Februar. (R.) Der Habas-Vertreter in London erklärt, daß von informierter Seite die in diplomatischen Kreisen Londons verbreitete Nachricht, die Räumung der zweiten und dritten Zone werde augenblicklich ernstlich ins Auge gefaßt, wenn nicht als falsch, so doch als verfrüht angesehen werde.

Protest der radikalen Senatsfraktion.

Paris, 10. Februar. (R.) Die radikale Senatsfraktion hat in einer gestern abend abgehaltenen Fraktions Sitzung unter Hinweis darauf, daß in finanzieller Hinsicht noch nichts getan sei und daß die Kammer im jetzigen Augenblick ein beklagenswertes Beispiel gebe, einstimmig beschlossen, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten zu entsenden, die ihn auf diese Lage aufmerksam machen soll.

Der Rückzug der französischen Eingeborenen in Marokko.

Paris, 10. Februar. (R.) In einer Habasmeldung aus Rabat wird die gestern in den Morgenblättern veröffentlichte Nachricht, daß die auf französischer Seite stehenden Eingeborenen wegen des schlechten Wetters das Wilbangebirge geräumt hätten, bestätigt.

„Daily Graphic“ über Deutschlands Eintrittsgesuch in den Völkerbund.

London, 10. Februar. (R.) „Daily Graphic“ sagt in einem Leitartikel: Der Völkerbund, ein Aufnahmewort in den Völkerbund zu erlangen, sei auf jeden Fall bedeutungsvoll. Er sei noch bedeutungsvoller, weil er unter der persönlichen Regide des Präsidenten von Hindenburg unternommen worden sei.

Letzte Meldungen.

Die Kalischer Unruhen.

In Verbindung mit den traurigen Vorfällen in Kalisch fand gestern spät abends noch eine Sitzung im Innenministerium unter dem Vorsitz des Innenministers statt.

Zeligowski tritt doch zurück?

Warschau, 10. Februar. Wie die „Agencja Wschodnia“ meldet, ist der Kriegsminister General Zeligowski gestern beim Herrn Ministerpräsidenten Skrzypski vorkellig geworden.

Mac Donell in Warschau.

Warschau, 10. Februar. (A. B.) Der hohe Kommissar des Völkerbundes Mac Donell, der bekanntlich in Danzig hoher Kommissar war, kommt am 15. Februar nach Warschau.

Deutsche Friedenspolitiker in Warschau.

Warschau, 10. Februar. (A. B.) Am Freitag, dem 12. Februar wird in Warschau eine Delegation der deutschen Pazifisten eintreffen, und zwar in der Stärke von 13 Personen.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strauß; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Strauß; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlaß: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Pognan.

Weine und Spirituosen



**KAROL RIBBECK**  
Inhaber: Aleksy Lissowski  
Poznań, Pocztowa 23  
Telephon 32-78.  
Gegründet 1876.

Maschinengussbruch und Alteisen  
kauft laufend in vollen Waggonladungen  
zu den höchsten Tagespreisen  
**BYDGOSKI HANDEL ŻELAZA**  
właśc.: Max Seelig.  
Bydgoszcz, ul. Długa 36. Tel. 12-77.

Zum Ankauf von 50 schönen mageren Ochsen  
**suche 15 000 złp.**  
Wer leiht mir per sofort u. z. B. Monatszinsfuß die  
Summe (nehme auch im 5000 zł Raten an). Zinsen nebst  
Kapital w. notariell gesichert. Kapital-Zinsen bei Verkauf  
der gemästeten Ochsen 1. Juni 1926 abzahlen.  
Jedes Risiko für Geldgeber ausgeschlossen.  
**von Chelkowski, Śmiełów, per Żerków.**

**Kaufe fettes Vieh**  
von 5 Stück an und darüber,  
zahle die Tagespreise.  
In d. Off. bitte ich Art, Gewicht u. Preis anzugeb.  
**Władysław Jezierski,**  
POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 18. Tel. 5213.

**220 Meter Erlen-Rollen**  
à 2 Meter lang,  
800 000—1 000 000  
gepreßten guten Torf hat abzu-  
geben  
Forstverwaltung der Herrschaft Gora, Jarocin.

**Bestellschein.**  
Unterzeichneter bestellt hiermit bei der Versandbuch-  
handlung **Drukarnia Concordia Poznań**,  
Zwierzyniecka 6, folgende neue Romane:  
Heutiger Preis.  
... Stüd **Birkner**, „Kaffees neuer Chauffeur“. Humo-  
ristischer Roman.  
... „Das Glück der Gladys Petersen“.  
Roman.  
... „Henner wird's schon schaffen“. Hu-  
moristischer Roman.  
... „Die 4 Glückskinder der vom Klee-  
blattschloß“. Roman.  
... „Wurzelpeter“. Roman.  
... „Die blonde Hindu“. Roman bro-  
schiert.  
... **v. Schlacht**, „Über so was“. Roman geb.  
... **Hain**, „Die blonde Lore“. „  
„Ihr guter Ruf“.“  
... **Courths-Mahler**, „Vergangenheit“. Roman geb.  
... **Schmidt**, „Der Kranz am Marienl“. Roman geb.  
... **v. d. Danten**, „Zwischen zwei Welten“. Roman geb.  
... **Hain**, „Poffenspiel“. Roman geb.  
... **Eizer**, „Schellings Eroberung“. Roman geb.  
nach auswärts mit Portozuschlag.  
Ort, Datum. Name (recht deutlich)

**Ausschneiden!** **Ausschneiden!**

**Postbestellung.**  
An das Postamt  
in  
Unterzeichneter bestellt hiermit  
**Posener Tageblatt (Posener Warte)**  
für den Monat **Februar 1926**  
Name .....  
Bohnort .....  
Postanstalt .....  
Straße .....

**Fiat** **Große Preisermässigung!**

4/20 PS. **Fiat Tourenwagen**, 4-sitzig, Allwetterverdeck,  
Ausrüstung, 5-fach bereift . . . . . Dollar 1145.—

6/25 PS. **Fiat Tourenwagen**, 4-sitzig, Allwetterverdeck,  
kompl. Ausrüstung, 5-fach bereift . . . . . Dollar 1465.—

6/30 PS. **Fiat Sportwagen**, 4-sitzig, Allwetterverdeck,  
Ausrüstung, 5-fach bereift, Luxu.-ausf. . . . . Dollar 1850.—

sowie die Typen 9/35, 14/50 und 19/75 PS. und moderne Nutzlastfahrzeuge in  
Neukonstruktion bieten zu bedeutend ermässigten Preisen an

**„BRZESKIAUTO“ T.A. Poznań**, ul. Dąbrowskiego 29  
Tel. 6363, 6365.  
Ausstellungsalon: ul. Gwarna 12, Tel. 3417. — Chauffeurschule: pl. Jakóba Wójka 8, Tel. 4057.  
Aeltestes und grösstes Spezialunternehmen dieser Art Polens.  
Gegründet 1894.

**Fettdichte Pergament-  
papiere**  
für Molkereien usw.  
**B. Manke,**  
Poznań, ul. Wodna 5.  
Papier- u. Schreibwaren.  
Fernruf 5114.

**Arrak  
Rum  
Kognak  
Punsch  
Natur-Weine**  
in bekannter feiner Auswahl  
empfehlen  
**NYKA & POSŁUSZNY**  
Poznań,  
ul. Wrocławska 33/34.  
Telephon 1194

**Drukarnia Concordia Sp. Akc.**  
Abteilung: Maschinen-Reparatur  
**Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.**  
Ausführung von Maschinenreparaturen  
Feinmechanik  
Schweisserei **Dreherei**  
Mechanische Messerschleiferei  
für Messer jeder Länge, für Pappscheren, Blechscheren  
und Messer von Hobelmaschinen usw.  
Instandsetzung von Druckerei-Maschinen,  
Schnellpressen und Falzmaschinen u. s. w.  
unter fachmännischer Leitung eines Ingenieurs.

**Spielplan des „Teatr Wielki“.**  
Mittwoch, den 10. 2. „Othello“.  
Donnerstag, den 11. 2. „Gros und Psyche“.  
Freitag, den 12. 2. „Bettina“, (Ermäß. Preise).  
Sonabend, den 13. 2. „Dalibor“.  
Sonntag, den 14. 2. um 3 Uhr „Der Evangelimann“  
(Ermäßigte Preise).  
Sonntag, den 14. 2. um 7 1/2 Uhr „Die Puppe“.  
Montag, den 15. 2. „Die lustigen Weiber von  
Windjor“.

Zu dem am **Sonabend, dem 13. d. Mts., abends  
6 Uhr** im Vereinstotale **Machinski** stattfindenden  
**Wintervergnügen**  
labet ergebenst ein  
**Bauernverein Bodwegierki und Umgegend.**

**Der Bauernverein Żolniki**  
veranstaltet am **Sonabend, dem  
13. Februar 1926**, sein diesjähriges  
**Wintervergnügen**  
und sind alle Freunde und Gönner des Vereins  
herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Birkendeichselstangen,  
Eichenspeichen, Ristenbretter,**  
10 mm aufwärts, liefert bekannt korrekt billig  
**Robert Eggebrecht, Wielon**, bzw. Czarnków.  
Gegründet 1904

**Bestellschein für  
Autokarten!**  
Unterzeichneter bestellt bei  
der **Verandbuchhandlung  
der Drukarnia Concordia  
Poznań**, ul. Zwierzyniecka 6:  
... Stüd. **Ravenstein**, Auto-  
karte für den Be-  
zirk Posen, 2.50 Gm.  
... Stüd. **Ravenstein**, Auto-  
karte von Bromberg,  
2 Gm.  
... Stüd. **Ravenstein**, Auto-  
karte von Danzig,  
2.50 Gm.  
Zahlbar in **Platz** nach der  
Buchhändler-Schlüsselzahl.  
Nach auswärts mit Porto-  
zuschlag.  
Ort, Datum Name  
(recht deutlich)

**Posener Tageblatt**  
Größte Auflage im Posener Bezirk.  
Maßgebende politische, deutsche Tageszeitung.  
Erstklassige Originalartikel. — Vielseitiger  
Depeschen- und zuverlässiger Nachrichten-  
dienst. — Handelsblatt ersten Ranges.  
Vorzügliches Insertions-Organ  
Beliebtes Familienblatt mit reichem Unter-  
haltungsstoff: Romane, Novellen, Essays,  
Humoristisches, Rätsel usw. — Frauen- und  
Wirtschafts-Zeitung.  
Abonnement kann täglich beginnen.  
**Verlag des Posener Tageblatts**  
Poznań, ul. Zwierzyniecka Nr. 6.  
Postscheckkonto Poznań Nr. 200 283.  
Telephon-Nummer 6105 und 6275.

**Handschuhe  
Herrenartikel**  
**H. Seeliger,**  
Poznań, sw. Marek 48.  
Handschuhwäsche  
und Reparaturen.

**KAPITALIEN**  
b. 10.000 Doll. anwärts sind  
auf **erste Hypothek** abzuge-  
ben. Auskunft erteilt  
**Johann Mahns, Danzig,**  
Boagenpfluh R. 60.

Wer erteilt gründlichen  
**poln. Sprachunterricht?**  
Offerten mit Preisangabe  
unter **3355 a. d. Geschäftsst.**  
b. Bl. erbeten.

**Geburtslagswunsch.**  
**Landwirt**, 30 Jahr alt, evg.,  
poln. Staatsbürger, sucht auf  
diesem Wege, **gebild. Dame**  
(Landwirtschafter) **zwecks**

**Vornehme Dame,**  
b. zurückgezogen zu leben wünscht  
**findet gute  
Aufnahme**  
auf dem Lande bei besserer,  
alleinstehender Dame.  
Gefl. Angeb. unt. **N. 3339**  
an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

**Einheirat**  
in eine Landwirtschaft b. 50 -  
100 Hrg. Vermögen 6000 zł.  
Witwe nicht ausgeschlossen.  
Gefl. Off. mit Bild, welches  
zurückgelandt wird u. **N. 3328**  
an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

**Vornehmem Herrn oder  
Dame** wird gute Gelegenheit  
geboren,  
evtl. ein **dauerndes Heim**  
zu gründen u. bei alleinstehen-  
der Dame auf d m Lande zu  
wohnen. Herrliche Gegend,  
direkte Bahnverbindung.  
Gefl. Angeb. unt. **3340 a.**  
die Geschäftsst. b. Bl. erbeten

**Achtung!**  
40—50 kg  
**perennierende Lupine**  
zur baldigen Lieferung gesucht  
(frische Ware!). Gefl. Preis-  
angebote an **Forstausseher  
Noak, Jh. Sycyn, Szamotyły.**

**Wanzenausgasung.**  
— Dauer 6 Stunden.  
Einzige wirksame Methode.  
**AMICUS**, Kammerjäger,  
Poznań, ul. Mateckiego 15 II.

**Bestellschein.**  
**Neu!** Unterzeichneter bestellt bei  
der **Verandbuchhandlung  
der Drukarnia Concordia  
Poznań**, ul. Zwierzyniecka 6:  
... Stüd. **Deutsche wissen-  
schaftl. Zeitschrift  
für Polen**, heraus-  
gegeben v. Dr. Kausch-  
ning, Heft 8, 9 zł,  
nach auswärts m. Portozuschlag  
Ort, Datum. Name  
(recht deutlich)

**Wohnungen**  
**Gesucht Wohnung**  
von 3 und mehr Zimmern  
nebst Küche in Posen od. Um-  
gegend. Off. mit Preisang.  
unter **3294** an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbeten.  
**Ademiter sucht freundl.  
möbl. Zimmer**  
möglichst Parterie (Gegend  
ul. Jajna), zum **1. März**.  
Gefl. Angeb. unt. **3349**  
an die Geschäftsst. b. Bl. erb.  
**Elegant möbl. Zimmer**  
zu vermieten **Poznań, ulica  
Sajzyca 9, 2. Et. links.**  
An Ehepaar möbl. zu ver-  
mieten: **2 Zimmer mit  
Küche**, apartem Eing., Hoch-  
parterie, Zentrum, ab 1.3. resp.  
1. 4. 26. Angeb. unt. **3219**  
an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

**Auto,**  
fast neu günstig zu verkaufen.  
Angebote unter **3334** an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Bestellschein:**  
Unterzeichneter bestellt bei  
der **Verandbuchhandlung  
der Drukarnia Concordia  
Poznań**, ul. Zwierzyniecka 6:  
... Stüd. **Fibel** für deutsche  
Schulen, kartoniert,  
Stück **5,45 zł.**  
... Stüd. **Deutsches Lesebuch**  
I. Teil geb., Stück  
**5,45 zł.**  
... Stüd. **Deutsches Lesebuch**  
III. Teil geb., Stück  
**8,70 zł.**  
... Stüd. **Damasche**, Polen  
kart. Stück **4,65 zł.**  
... Stüd. **Gregorzewski**,  
Język polski für  
deutsche Schulen, kar-  
toniert, Stück **7 zł.**  
nach auswärts m. Portozuschl.  
Ort, Datum Name  
(recht deutlich)

**zwecks Heirat Steppdecken**  
und Selbständigmachung.  
Off. m. Bild u. **N. 3325**  
an die Geschäftsst. b. Blattes.

**Steppdecken**  
führt billig und gewissenhaft  
aus **Walfowska, Poznań**.  
**Butowska 30a, 1 Et. v.**

**Ausschneiden!** **Ausschneiden!**

**Postbestellung.**  
An das Postamt  
in  
Unterzeichneter bestellt hiermit  
**Posener Tageblatt (Posener Warte)**  
für die Monate  
**Februar und März 1926**  
Name .....  
Bohnort .....  
Postanstalt .....  
Straße .....



Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Handelsnachrichten.

Der polnische Holzexport 1925 hat sich auf 3 243 565 Tonnen (einschl. Holzfabrikate) im Werte von 235 759 000 Zloty belaufen gegenüber rund 147 Mill. Zloty im Jahre 1924.

Aus der polnischen Zelluloseindustrie. Die polnischen Zellulosepreise sind in letzter Zeit stark gestiegen. Sie wurden am 1. Dezember vorigen Jahres, nachdem der Dollarkurs die Höhe von 11.50 Zloty erreicht hatte, um 20% herabgesetzt.

Die polnischen Orientierungspreise für Metalle betragen, wie uns aus Warschau gemeldet wird, augenblicklich je kg in Zloty für: Aluminiumblech 7.05, Zinkblech (Grundpreis) 1.76, Zinkdraht 3.95, Aluminiumdraht 8.46.

Rohölkäufe der ungarischen Petroleumraffinerien. (W. K.) Im vergangenen Jahre haben die ungarischen Petroleumraffinerien ihren Bedarf, zirka 3000 Waggons Rohmaterial, aus Rußland eingeführt.

Eine Stützungsaktion für polnische Banken in Danzig bevorstehend? Wie die „Hart. Ztg.“ berichtet, sind in Danzig dieser Tage Verhandlungen über eine etwaige Zusammenlegung polnischer Banken, die ihren Sitz in Danzig haben, gepflogen worden.

Man hofft in polnischen Kreisen, daß durch ein derartiges Vorgehen das Interesse des Auslandes an den polnischen Privatbanken gestärkt werden würde.

Märkte.

Getreide. Warschau, 9. Februar. Für 100 kg fr. Verlade-station. Kongr.-Roggen 117 f. hol 20.00, Kongr.-Hafer 22.50, Rapskuchen 23.50. Tendenz ruhig, Umsatz gering.

Breslau, 9. Februar. Für 100 kg ab schlesischer Verlade-station. Weizen 22, Roggen 14.40, Hafer 14.60, Braugerste 17, Futtergerste 14 1/2, Weizenmehl 34, Roggenmehl 23 1/2, Auszugsmehl 40, W.-Kleie 10-11 1/2, R.-Kleie 9-10, Gerstenkleie 11 1/2-13 1/2.

Berlin, 10. Februar. Getreide- und Olsaaten für 1000 kg sonst für 100 kg in Goldmark Weizen märk. 246-250, pommerscher 246-250, März 268 1/2-268, Mai 277-276, Roggen: märk. 146-152, pommerscher 146-150, März 169, Mai 181 1/2-181, Gerste: Sommergerste 168-196, Futter- und Wintergerste 140-158, Hafer, märk. 156-167, westp. —, März —, Mai 179. Mais: loko Berlin —, Weizenmehl: fr. Berl. 32 1/4-35 1/2, Roggenmehl: fr. Berlin 22-24. Weizenkleie: fr. Berl. 11-12, Roggenkleie: fr. Berl. 9.30-9.70, Raps: 340-345, Leinsaat: —, Viktoriaerbsen: 26.00-35.00, Kleine Speiseerbsen: 22.00-25.00, Futtererbsen: 20.00-22.00, P. Luschken: 20.00-21.00, Ackerbohnen: 19.50-20.50, Wicken: 22.00-24.00, Lupinen: blau 12-13, Lu-pinen: gelb 14.00-15.00, Seradella: neue 20.00-21.00, Rapskuchen: 14.80-15.00, Leinkuchen: 20.70-20.80, Trockenschmitzel: 8.00-8.10, Sojaschrot: 18.90 bis 19.00, Torfmelasse: 30/70 —, Kartoffel-flocken: 14.00-14.50. Tendenz für Weizen: befestigt, Roggen: befestigt, Gerste: stetig.

Chicago, 8. Februar. In Cents für ein bushel. Weizen Hardwinter Nr. 2 loko 178 1/4, Mai alt 167 1/2, neu 169 1/2, Juli neu 150 1/4, September neu 143 3/8, Roggen Mai 102 1/4, Juli 103 1/2, September 102 1/4, Mais gelb Nr. 2 loko 80-81, weiß Nr. 4 loko 67 1/4 bis 70 1/2, Mai 80 3/4, Juli 83 1/4, September 84 7/8, Hafer weiß Nr. 2 loko 40, Mai 40 3/4, Juli 41 5/8, September 41 1/4, Malting-Gerste loko 56-77. Frachten unverändert, Tendenz schwächer.

Kattowitz, 9. Februar. Weizen 33-35, Roggen 21-22 1/2, Hafer 21-22 1/2, Gerste 21-25 frei Empfangsstation, Leinkuchen 40-41, Rapskuchen 26 1/2-27 1/2, W.-Kleie 17-18, R.-Kleie 15.50 bis 16.25. Tendenz ruhig.

Fische. Warschau, 9. Februar. Für 1 kg fr. Waggon War-schau. Lebende Karpfen 3.80-4, im Kleinhandel 4.20-4.50, tote Karpfen 3.60, tote Hechte 3-3.75, tote Lachs 13-15, russischer Zander 4, tote Bleie 13.50, Murränen 3, Barsche 2.50-3.

Metalle. Warschau, 9. Februar. Altkupfer 1.45-1.50, Altmessing 1.00-1.10, Altrotguss 1.45-1.50, Altzinn 0.80, Eisenblech verzinkt fr. Waggon Warschau für 100 kg 711 x 1422 x 0.5 mm 100 zt, 0.525 mm 99 zt, 0.55 mm 98 zt, 1000 x 2000 x 0.5 mm 100 zt, 0.55 mm 99 zt, 0.575 mm 98 zt. Für 1 kg ab Fabrik ohne Ver-packung bei Barzahlung: Messingarmaturen 3.40 zt, Bronzearmaturen 4.20, Phosphorbronze 4.65, Messingaluminiumgieß 5 zt.

Berlin, 9. Februar. In Mark für 1 kg. Elektrolytkupfer sofort. Lieferung cyf. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 143 1/2, Raffinadkupfer 99-99.3% 1.18 1/2-1.19 1/2, Standard-kupfer Februar 1.18 1/2-1.19 1/2, Originalhüttenroh-zink (im fr. Ver-kehr 0.73-0.74, Remelted-Zinkplatten gew. Handels-güte 0.66 1/2 bis 0.67, Hüttenaluminium 98-99%, in Blöcken, Stäben, gewalzt und gezogen 2.30-2.40, dasselbe in Stäben, gew. und gez. 2.40 bis 2.50, Reinnickel 98-99%, 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.80 bis 1.85.

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Februar 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verlade-station in Zloty.)

Table with 2 columns: Grain type and Price range. Includes Weizen (32.00-34.00), Roggen (18.25-20.25), Weizenmehl (52.00-55.00), etc.

Tendenz: ruhig.

Getreidepreise

für 100 Kilogramm in Zloty zum Tageskurse der Berliner Börse. Höchstnotizen.

Table with 7 columns: Grain type, Location, and Price. Includes Weizen (Posen, Berlin, Chicago), Roggen, Gerste, Hafer.

Posener Börse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, and Date. Includes Pos. Pfdbr. alt., 6 listy zbozowe, 8 dolar. listy, etc.

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, and Date. Includes Devisen (Geldk.), Amsterdam, Berlin, etc.

\*) über London errechnet.

Table with 4 columns: Instrument, Price, and Date. Includes Effekten: 6% P. P. Konwors., 5% Poż. Dolar, etc.

Tendenz: schwach.

Danziger Börse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, and Date. Includes Devisen: London, Newyork, etc.

Berliner Börse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, and Date. Includes Devisen (Geldk.), London, Newyork, etc.

(Anfangskurse) \* bedeutet ultimo bzw. medio.

Table with 4 columns: Instrument, Price, and Date. Includes Effekten: Harp. Bgb., Kattw. Bgb., etc.

Tendenz: befestigt.

Ostdevisen. Berlin, 10. Februar, 2<sup>00</sup> nachm. Auszahlung Warschau 56.00-56.90, Große Polen 55.22-55.98, Kleine Polen 54.22-54.78.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 10. Februar, mittags 12<sup>00</sup> Uhr. (R.) Nach dem gestrigen Rückschlag ist die Börse auf Deckungen anscheinend im Zusammenhang mit kom-menden Steuererleichterungen und der eindrucksvollen gestrigen Stresemannrede entschieden fester veranlagt.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 10. Februar, 11 Uhr vormittags für 1 Dollar 7.28 zt (Scheck —), 1 engl. Pfund 35.40 zt, 100 schweizer Franken 140.10 zt, 100 franz. Franken 26.85 zt, 100 deutsche Reichsmark 173.20 zt, 100 Danz. Gulden 140.47 zt.

Der Zloty am 9. Februar (Überw. Warschau). Zürich: 70.50, London: 36.00, Newyork: 13.50, Wien: (Noten) 96.30-97.30, (Über-weisung) 96.95, Prag: (Noten) 460.50-463.50, (Überw.) 466, Buda-pest: (Noten) 9400-10 000, Czernowitz: 29.50, Bukarest: 30.00, Riga: 76.00.

1 Gramm Feingold für den 10. Februar 1926 wurde auf 4.8517 Zloty festgesetzt. (M. P. Nr. 31 vom 9. 2. 1926.) 1 Goldzloty gleich 1.4086.

Dollarparitäten am 10. Februar in Warschau 7.32 zt, Danzig 7.33 zt, Berlin 7.40 zt.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' featuring 'Leistungsfähige Möbelfabrik' and 'tücht. Vertreter'.

Advertisement for 'Dominium Chojecin, powiat Kepno' seeking a 'Rechnungsführer und Hoiverwaller'.

Advertisement for 'Junges Mädchen' and 'Jung. Mann' seeking employment.

Advertisement for 'Inspektor' and 'Berkäuferin' seeking positions.

Advertisement for 'Eugel. junges Mädchen' and 'Hausdchter' seeking employment.